

Handreichung zur Nutzung von generativer künstlicher Intelligenz bei studentischen Arbeiten

Eingrenzung

1. Als generative künstlicher Intelligenz (KI) bezeichnen wir Verfahren, bei denen Algorithmen Inhalte erzeugen, insbesondere Texte, Abbildungen und Softwarecode. Aktuelle Beispiele sind z.B. (Chat)GPT zur Texterzeugung, Dalle oder Midjourney zur Erzeugung von Abbildungen und GPT Co-Pilot für die Erzeugung von Code. Diese Handreichung bezieht sich auch auf alle vergleichbaren Technologien.
2. Zielgruppe dieser Handreichung sind sowohl die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern als auch die Studierenden an der KIT-Fakultät für Maschinenbau. Sie soll Hinweise geben, wie generative KI bei der Erstellung wissenschaftlicher studentischer Arbeiten einsetzbar ist.
3. Mit wissenschaftlichen studentischen Arbeiten sind insbesondere Seminararbeiten, Bachelorarbeiten und Masterarbeiten gemeint. Die Hinweise lassen sich aber auch auf andere wissenschaftliche Arbeiten, z.B. im Rahmen von Teamprojekten oder Softwareentwicklungsprojekten, übertragen.
4. Diese Handreichung ersetzt dabei nie spezifische Regeln für die Erstellung solcher Arbeiten, die durch die einzelnen Lehrstühle und Institute der Fakultät aufgestellt werden. Im Zweifelsfall sollte immer der direkte Kontakt zur Betreuerin oder zum Betreuer der Arbeit gesucht werden.

Leitlinien

5. Uns leitet die Idee, dass generative KI eine wertvolle Technologie ist, die wir – wo möglich und sinnvoll – auch in der Forschung einsetzen wollen.
6. Die zentrale Herausforderung, die durch die Nutzung generativer KI entsteht, ist die Attribution von Eigenleistungen. Genau diese Eigenleistungen werden aber bewertet.
7. Um eine solche Bewertung von Eigenleistungen weiterhin zu ermöglichen, setzen wir auf eine transparente Dokumentation der Nutzung von generativer künstlicher Intelligenz im Rahmen der Erstellung wissenschaftlicher studentischer Arbeiten.

Grundregeln

8. Wissenschaftliche studentische Arbeiten, bei deren Erstellung generative KI eingesetzt wurde, müssen dies transparent dokumentieren.
9. Wird generative KI eingesetzt, ohne dass ihre Nutzung transparent dokumentiert wird, wird dies als Täuschungsversuch bewertet.
10. Eine solche transparente Dokumentation kann zum Beispiel bei wissenschaftlichen studentischen Arbeiten in Textform (Seminar, Bachelor, Master) eine Tabelle sein, die neben dem Literaturverzeichnis in die Arbeit integriert wird. Eine solche Tabelle sollte folgende Informationen enthalten:
 - a. Die Textpassage oder Abbildung für deren Erstellung generative KI genutzt wurde.
 - b. Die Prompts, die für die Erstellung dieser Passage genutzt wurden.
 - c. Eine qualitative Einschätzung, wie stark anschließend durch den Studierenden noch der Output der KI editiert wurde.
11. Bei durch generative KI erstelltem Programmcode sollte dies durch eine entsprechende Kommentierung im Code sichtbar gemacht werden.
12. Mit der Nutzung von generativer KI übernimmt die Nutzerin oder der Nutzer die Verantwortung für die erstellten Inhalte. Insbesondere werden Fehler, die durch die KI gemacht werden, als Fehler der Erstellerin oder des Erstellers der wissenschaftlichen studentischen Arbeit gewertet. Gleiches gilt für Plagiate und Urheberrechtsverletzungen.